

# GUSTAV MAHLER

MUSIKWOCHE  
SETTIMANE MUSICALI

2023

DONNERSTAG | GIOVEDÌ

**27.07.2023**

**ORE 18.00 UHR**

Sala Gustav Mahler Saal



SETTIMANE MUSICALI  
GUSTAV MAHLER  
MUSIKWOCHE  
TOBLACH DOBBIACO



© Max Verdoes

**MAHLER ORCHESTRA TOBLACH**  
**ANNA LUCIA NARDI, MEZZOSOPRAN -MEZZOSOPRANO**  
**SYBILLE WERNER, DIRIGENTIN - DIRETTORA**

TOBLACH/DOBBIACO

# PROGRAMM PROGRAMMA

2023

*Multimedia Einführung zum Programm*

**Felix Mendelssohn (1819-1847)**

Ouvertüre „Die Hebriden“ (oder „Die Fingalshöhle“), op. 26

**Gustav Mahler (1860-1911)**

*Ging heut' morgen über's Feld*

*Des Antonius von Padua Fischpredigt*

*Ablösung im Sommer*

Solistin: Anna Lucia Nardi

**Michele Cagol (1979\*):**

„What the Glaciers tell me“

(Was mir die Gletscher erzählen, 2022/23), Uraufführung

*Pause*

**Felix Mendelssohn (1819-1847)**

Symphonie Nr. 4 in A-Dur, op. 90, „Italienische“

Allegro vivace

Andante con moto

Con moto moderato

Saltarello. Presto

*Die 43. Gustav-Mahler-Musikwochen stehen unter der Schirmherrschaft des italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella.*

# PROGRAMM PROGRAMMA

2023

*Introduzione multimediale al programma*

**Felix Mendelssohn (1819-1847)**

Ouverture "Le Ebridi" (o "La grotta di Fingal"), op. 26

**Gustav Mahler (1860-1911)**

*Ging heut' morgen über's Feld* (Me ne andavo stamane per i prati)

*Des Antonius von Padua Fischpredigt* (Sant'Antonio da Padova predica ai pesci)

*Ablösung im Sommer* (Cambio di guardia estivo)

Solista: Anna Lucia Nardi

**Michele Cagol (1979\*):**

"What the Glaciers tell me"

(Cosa mi raccontano i ghiacciai, 2022/23), prima esecuzione

*Intervallo*

**Felix Mendelssohn (1819-1847)**

Sinfonia n. 4 in La maggiore, op. 90, "Italiana"

Allegro vivace

Andante con moto

Con moto moderato

Saltarello. Presto

*La 43esima edizione delle Settimane Musicali Gustav Mahler è sotto l'Alto Patronato del  
Presidente della Repubblica.*

# Zum Programm

## **Felix Mendelssohn (1809-1847)**

Felix Mendelssohn wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg als Sohn einer angesehenen und gebildeten Familie geboren. Schon in jungen Jahren zeigte er ein bemerkenswertes Talent als Pianist, Violinist und Komponist. Neben zahlreichen Klavierstücken, Liedern, Kammermusikwerken, Streichersinfonien und einer ersten Symphonie für großes Orchester vollendete er noch vor seinem 18. Lebensjahr so bekannte Werke wie das Oktett für Streicher und die Ouvertüre „Ein Sommernachtstraum“. Im Alter von 20 Jahren wurde er von seinem Vater auf die damals für junge Männer der Oberschicht praktisch obligatorische Grand Tour durch Europa geschickt, die ihn letztendlich zur Komposition der heute Abend aufgeführten Werke veranlasste.

## **Ouvertüre „Die Hebriden“ oder „Die Fingalshöhle“**

Mendelssohns erste Reise führte ihn unter anderem auf die Hebrideninseln im Westen Schottlands. Die raue See und die zerklüftete Landschaft inspirierten ihn sofort zum Hauptthema der Ouvertüre. Dieses geheimnisvolle Motiv wird zunächst von Fagott, Celli und Bässen vorgetragen und dann von den Violinen übernommen und weiterentwickelt. Wiederum sind es die Fagotte und Celli, die auch das liedhafte zweite Thema zuerst intonieren, bevor eine energische Variante des ersten Themas einen wilden Sturm auf dem Atlantik beschreibt. Diese beiden gegensätzlichen Stimmungen des Stücks wiederholen sich in weiteren Variationen, darunter ein erhabenes Duett der Klarinetten, bevor ein weiterer, noch wilderer Sturm aufzieht, der sich schließlich schnell und leise verflüchtigt.

Bei diesem Werk handelt es sich um eine sogenannte Konzertouvertüre, also kein Vorspiel zu einer Oper, sondern eine eigenständige Komposition. Mendelssohn nannte sie zunächst „Die einsame Insel“, dann „Die Hebriden“. Der Titel „Die Fingalshöhle“ wurde vom Verlag Breitkopf & Härtel erfunden, als sie die Partitur 1834 veröffentlichten. Die Orchesterstimmen wurden jedoch weiterhin „Die Hebriden“ genannt, weshalb beide Namen bis heute verwendet werden.

## **Gustav Mahler (1860-1911)**

In jungen Jahren komponierte Gustav Mahler neben einigen kammermusikalischen Werken als Student des Wiener Konservatoriums vor allem Lieder, zunächst zu eigenen Texten. Im Jahr 1884, als er als 2. Kapellmeister in Kassel engagiert war und sich in die Sopranistin Johanna Richter verliebt hatte, schrieb er seinen ersten bedeutenden Liederzyklus, die „Lieder eines fahrenden Gesellen“. Das zweite Lied des Zyklus, **„Ging heut morgen über's Feld“**, handelt von einem jungen Mann, der die Natur zu genießen scheint und immer wieder „ist's nicht eine schöne Welt“ ausruft. Doch eigentlich will er sich nur trösten, denn die Frau, die er liebt, heiratet einen anderen. Ab 1888 bezog Mahler seine Texte dann hauptsächlich aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“. Man spricht deshalb oft von Wunderhorn-Liedern, obwohl Mahler seine 2. Sammlung als „Humoresken“ veröffentlichte, darunter **„Des Antonius von Padua Fischpredigt“** (1893). Und in der Tat ist es ein sehr humorvoller Text - nachdem niemand in die Kirche gekommen ist, hält der heilige Antonius seine Predigt vor den Fischen, die nacheinander eintreffen. Aber am Ende muss er feststellen: „die Predigt hat g'fallen“ - aber verändert hat sie ihre Zuhörer doch nicht. **„Ablösung im Sommer“** (1888/89) ist Teil der ersten Sammlung von Wunderhorn-Liedern, die unter dem Titel „Lieder und Gesänge aus der Jugendzeit“ veröffentlicht wurde. Obwohl als „humorvoll“ vorzutragen gekennzeichnet, beginnt der Text mit einer Tragödie - der Kuckuck „hat sich zu Tode gefallen“, wer soll nun für Unterhaltung sorgen? Doch bald ist das Problem gelöst: Die Nachtigall tritt an seine Stelle.

Was diese drei Lieder gemeinsam haben ist, dass sie sich in unterschiedlicher Weise auf die Natur beziehen. Aber was darüber hinaus noch sehr ungewöhnlich ist, ist die Tatsache, dass Mahler sie in seine ersten drei Symphonien eingearbeitet hat. Die Melodie von „Ging heut morgen über's Feld“ bildet das Hauptthema des ersten Satzes in der Ersten Symphonie, das Scherzo der 2. Symphonie basiert auf „Des Antonius von Padua Fischpredigt“, und „Ablösung im Sommer“ eröffnet den 3. Satz der 3. Symphonie, von Mahler mit „Was mir die Tiere im Wald erzählen“ betitelt.

Auf diesen Satz und dieses Lied bezieht sich auch **Michele Cagols** Werk „**What the Glaciers Tell Me**“ – was mir die Gletscher erzählen. Der Komponist selbst macht dazu folgende Aussage: „What the Glaciers Tell Me“ ist eine Komposition über ein äußerst dringendes ökologisches Thema, das mit dem Klimawandel zusammenhängt und eng mit dem menschlichen Handeln und seinen Auswirkungen verbunden ist. Der Titel der Komposition ist eine Hommage und eine Fortsetzung der ersten Skizze der Struktur von Mahlers Dritter Symphonie. Der wichtigste Mahler-Bezug ist das Scherzo (dritter Satz) der Symphonie (dem das Lied „Ablösung im Sommer“ zugrunde liegt). Es handelt sich um ein „tierisches“ Stück (mit Kuckuck und Nachtigall), und der Untertitel des Satzes lautet „Was mir die Tiere im Walde erzählen“. In „What the Glaciers Tell Me“ findet eine schrittweise Verlagerung von der Tierwelt zur Umwelt im weiteren Sinne statt (beide sind durch den Menschen bedroht).

Zwei Elemente – zwei Klangwelten – wurden miteinander in Beziehung gesetzt: zum einen zwei Fragmente aus dem dritten Satz von Mahlers 3. Symphonie (die Posthornlinie in den Takten 510-514 und die Hornlinie in den Takten 545-556), zum anderen drei Fragmente von Aufnahmen schmelzender Gletscher. Zur Erstellung des Tonhöhenmaterials wurde eine logische Technik verwendet: der logische Operator XOR, der in der Mengenlehre der symmetrischen Differenz entspricht. Bei zwei Mengen,  $A$  und  $B$ , ist die symmetrische Differenz zwischen  $A$  und  $B$  die Menge  $C$ , zu der alle Elemente von  $A$  und  $B$  gehören, mit Ausnahme der Elemente, die  $A$  und  $B$  gemeinsam haben, d. h. mit Ausnahme ihrer Schnittmenge. Die drei Fragmente der Aufnahmen des schmelzenden Gletschers wurden analysiert und ihre jeweiligen Spektren in drei Gruppen von Noten zusammengestellt (diese drei „Gletscherakkorde“ sind die  $A$ s). Die  $B$ s sind Akkorde, die sich aus den theoretischen Spektren (den Obertönen) ergeben, die auf den Tönen (den Grundfrequenzen) der beiden Mahlerschen Melodiefragmente aufbauen. Die symmetrische Differenz (XOR) zwischen den  $A$ s und  $B$ s wurde berechnet, und so wurden Akkordgruppen mit Angaben zur Notenzpriorität (abgeleitet von der relativen Amplitude der Teiltöne) erhalten. Die Eröffnungsmelodie wurde aus den „Gletscherakkorden“ gebildet.

**Felix Mendelssohn** wurde zu seiner **4. Symphonie** auf der zweiten Etappe seiner Grand Tour nach Italien inspiriert, daher der Titel „Italienische Symphonie“. Ab Oktober 1831 verbrachte er 10 Monate in Italien, die meiste Zeit davon in Rom. Auf dem Weg dahin besuchte er auch Udine, Venedig, Bologna und Florenz, später bereiste er Neapel, Genua und Mailand. Typisch italienische Elemente finden sich jedoch nur im letzten Satz, dem Saltarello, benannt nach einem Volkstanz, den Mendelssohn beim Karneval in Rom beobachtet haben soll. Der erste und dritte Satz der Symphonie hingegen vermitteln mehr oder weniger Eindrücke von der sonnigen italienischen Landschaft, von der Natur, der Kultur und Architektur. Mendelssohn begann das Werk im Februar 1831 in Rom zu skizzieren, den langsamen zweiten Satz fügte er ein Jahr später nach dem Tod seines verehrten Freundes Johann Wolfgang von Goethe hinzu. Mit einer feierlichen Melodie über einem gleichmäßigen „Schreiten“ der Celli und Bässe bezog er sich auf Erinnerungen an Pilgerprozessionen in Italien. Im März 1833 wurde die Symphonie als Teil eines Auftrags für die London Philharmonic Society fertiggestellt und im Mai desselben Jahres von Mendelssohn selbst in London unter großem Beifall uraufgeführt. Er selbst war jedoch nicht zufrieden und versuchte mehrmals das Werk zu überarbeiten. Schließlich wurde aber die ursprüngliche Fassung 1851, erst nach seinem frühen Tod, veröffentlicht. Obwohl sie vor der sogenannten „Schottischen Symphonie“ entstand, die aber bereits als seine 3. Symphonie veröffentlicht worden war, trägt sie daher die Nummer 4.

## Zu den Interpreten

Die gebürtige Südtirolerin **Anna Lucia Nardi** studierte Gesang am Monteverdi-Konservatorium in Bozen bei Luise Gallmetzer sowie Sabina von Walther und besuchte daneben Meisterkurse bei Christa Ludwig, Brigitte Fassbaender, Gertrud Ottenthal, Kurt Widmer und Hedwig Fassbaender.

Seit 2013 ist sie Mitglied der Accademia di Montegral von Gustav Kuhn und war jahrelanges Ensemblemitglied der Tiroler Festspiele Erl. Im Jahre 2015 hat Anna Lucia Nardi unter der Leitung von Maestro Gustav Kuhn bei einer China-Tournee die Rolle der Magdalene in Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ und jene der Rossweisse in der „Walküre“ gesungen. Im Herbst 2016 gab sie ihr Debüt am Theater San Carlo in Neapel in Alexander von Zemlinskys „Der Zwerg“ (Dritte Magd).

2017 hat Anna Lucia Nardi erstmals mit dem RAI-Orchester in Turin konzertiert. Unter der Leitung von Christian Arming hat sie den Mezzosopran-Part im Lobgesang von Fanny Hensel Mendelssohn Bartholdy gesungen. Im Rahmen von Brixen Classics 2021 ist Anna Lucia Nardi bei einer Operngala gemeinsam mit Camilla Nylund und Juan Diego Flóres aufgetreten. Im Herbst 2022 hat sie im Teatro Ristori in Verona mit dem Ensemble Windkraft unter der Leitung von Kasper De Roo das „Lied von der Erde“ (Gustav Mahler) gesungen. Sie ist mehrfache Preisträgerin internationaler Gesangswettbewerbe.

Nach langen Jahren in New York City lebt die deutsche Dirigentin **Sybille Werner** heute in Toblach. In New York war sie drei Spielzeiten lang Chefdirigentin bei der Manhattan Opera Association, zwei Spielzeiten beim Rockaway-Five Towns Symphony und neun Spielzeiten beim New York Symphonic Arts Ensemble. Darüber hinaus hat Frau Werner neben dem traditionellen Opernrepertoire zeitgenössische Musikdramen in New York, Tokio und Kyoto sowie an der Cleveland Opera dirigiert. Ihr Europa-Debüt gab Frau Werner in Polen mit der Staatsphilharmonie Czestochowa, gefolgt von Konzerten mit den Orchestern von Kalisz, Koszalin, Plock, Bialystok, Torun, Walbrzych, Kielce, Poznan und Krakau. Weitere Gastspiele umfassten Konzerte mit dem Collegium Musicum Schloss Pommersfelden in



Deutschland, dem Fort Collins Symphony Orchestra in Colorado, den Belgrade Strings, dem San Luis Potosi Sinfonieorchester in Mexiko und I Maestri in London. Zudem wurde sie für Rundfunk-Aufnahmen mit den Bamberger Symphonikern und dem SWR-Sinfonieorchester Kaiserslautern engagiert.

Sybille Werner ist auch als Mahlerforscherin tätig und arbeitete viele Jahre mit dem angesehenen Mahler-Biografen Prof. Henry-Louis de La Grange zusammen. Gemeinsam mit ihm überarbeitete und erweiterte sie den ersten Band seiner monumentalen Mahler-Biografie, ein Projekt, das sie während seiner Krankheit begann und nach seinem Tod im Januar 2017 abschloss. Das Werk wurde 2020 im Verlag Brepols veröffentlicht. Darüber hinaus hat sich Sybille Werner auf die Aufführungs-Chronologie von Mahlers Orchesterwerken im Zeitraum von 1911 bis 1961 spezialisiert und zu diesem Thema sowohl publiziert als auch Vorträge gehalten, unter anderem für die Gustav-Mahler-Gesellschaft von New York, das Symposium „Nach Mahlers Tod“ in Wien und die Gustav Mahler Musikwochen Toblach.

Gegründet 2019 entstand das **Mahler Orchestra Toblach** aus dem Gedanken heraus, Musikern aus der Region und darüberhinaus die Gelegenheit zu bieten, ein Werk Mahlers in der von ihm so geschätzten Umgebung zu spielen. Der Komponist schuf seine letzten großen Werke in den Sommern 1908-10 hier in Toblach und schwärmte von diesem Ort, „Hier ist es wunderherrlich und erfrischt Leib und Seele“. In dieser besonderen Atmosphäre, unter professioneller Anleitung, können nun MusikerInnen aus der Euregio Region Mahlers Musik erleben. Besonders freuen wir uns, dieses Jahr die renommierte Violinistin **Myriam Dal Don** als Konzertmeisterin begrüßen zu dürfen.

Der Komponist **Michele Cagol** ist als Forscher für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik an der Freien Universität Bozen tätig, Fakultät für Erziehungswissenschaften. Er erwarb einen BA+MA in Philosophie (Universität Bologna), einen Master der zweiten Stufe in Kognitionswissenschaften (Universität Siena) und einen Dokortitel in Erziehungswissenschaften (Freie Universität Bozen). Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der emotionalen Erziehung und der

ökologischen/nachhaltigen Erziehung. Er studierte außerdem Klarinette und experimentelle Komposition am Konservatorium Bozen, erwarb das Zertifikat für elektronische Musikproduktion am SAE Institute Milano, einen MA in Musik und neue Technologien am Konservatorium Bozen und einen MA in Komposition am Konservatorium Trient. Seine jüngsten Instrumentalkompositionen wurden vom Ensemble21 (Belgien; Leitung: Marc Collet) und dem Ensemble MotoContrario (Italien) in Trient, Riva del Garda und Udine aufgeführt. Mit dem Duo für experimentelle elektronische Musik kvsu (Michele Cagol & Hannes Pasqualini) und akirasrebirth (Roland Lioni) gab er Konzerte und Aufführungen in Bozen, Bologna, Mailand, Innsbruck, München und Dresden und nahm als Komponist und Performer am Festival für zeitgenössische Kultur Transart 2014 und 2015 teil.

Seine Komposition *radical beauty* für Flöte, Tenorsaxophon, Schlagzeug, Gitarre, Bariton, Violine und Kontrabass wurde vom El Cimarrón Ensemble und dem Bariton Robert Koller unter der Leitung von Clemens Heil bei den Gustav Mahler Musikwochen 2022 aufgeführt, worauf er den Auftrag erhielt, ein Werk für das Mahler Orchestra Toblach zu komponieren.

**Mahler Orchestra Toblach**  
**Sybille Werner, Dirigentin/direttora**

**1. Violine / violino:**

Myriam Dal Don, *Konzertmeisterin/Primo Violino*

Mario Alessandrini\*\*

Gaby Campidell

Isabella Cavagna

Antonia Moschen

Mariana Vidale

Magdalena Waldauf

**2. Violine / violino:**

Johanna Wassermann\*

Michael Hillebrand\*\*

Francesca Blasiol

Tobias Gerschman

Esther Maria Huber

Rebekka Kronbichler

**Viola:**

Günther Ploner\*

Sylvia Lanz\*\*

Elias Gabriel Huber

Allegra Pastore

**Violoncello:**

Christian Bertoncelli\*

Maria Bozzetta\*\*

Christine Dalvai

Valentina Tolpeit

**Kontrabass / contrabbasso:**

Sante Braia\*

Emma Moling

Marco Patrizi

**Flöte / flauto:**

Riccarda Janissen\*

Elisabeth Mutschlechner

**Oboe:**

Alexander Kronbichler\*

Tabea Federer

**Klarinette / clarinetto:**

Roberto Gander\*

Magdalena Hafner

**Horn / corno:**

Benjamin Premstaller\*

Joshua Gamper

**Fagott / fagotto:**

Birgit Profanter\*

Anna Furgler

**Trompete / tromba:**

Matteo Gomez\*

Nicoló Molinari

**Timpani:**

Philipp Höller

**Schlagzeug / percussione:**

Samuel Furgler

\*StimmführerIn / prime parti

\*\* Assist. StimmführerIn / prime parti

# Note d'ascolto

## **Felix Mendelssohn (1809-1847)**

Felix Mendelssohn nacque il 3 febbraio 1809 ad Amburgo da una famiglia distinta e colta. Già in giovane età dimostrò un notevole talento come pianista, violinista e compositore. Oltre a numerosi pezzi per pianoforte, lieder, opere di musica da camera, sinfonie per archi e una prima sinfonia per grande orchestra, prima dei 18 anni completò opere molto note come l'Ottetto per archi e l'ouverture "Ein Sommernachtstraum" (Sogno di una notte di mezza estate). All'età di 20 anni, fu inviato dal padre in quello che all'epoca era praticamente un Grand Tour obbligatorio in Europa per i giovani dell'alta società, che lo portò a comporre le opere eseguite questa sera.

## **Overture "Le Ebridi" o "La grotta di Fingal"**

Il primo viaggio di Mendelssohn lo portò, tra l'altro, alle Isole Ebridi, nella Scozia occidentale. Il mare agitato e il paesaggio aspro gli ispirarono immediatamente il tema principale dell'ouverture. Questo misterioso motivo è eseguito prima da fagotto, violoncelli e bassi e poi ripreso e sviluppato ulteriormente dai violini. Di nuovo, sono i fagotti e i violoncelli ad intonare per primi il secondo tema cantabile, prima che una variante energetica del primo tema descriva una tempesta selvaggia sull'Atlantico. Questi due stati d'animo contrastanti del brano si ripetono in ulteriori variazioni, tra cui un sublime duetto dei clarinetti, prima che si scateni un'altra tempesta ancora più selvaggia, che infine si dissipa rapidamente e silenziosamente.

L'opera è una cosiddetta ouverture da concerto, cioè non è un preludio a un'opera ma una composizione a sé stante. Mendelssohn la chiamò prima "L'isola solitaria", poi "Le Ebridi". Il titolo "La grotta di Fingal" fu inventato dagli editori Breitkopf & Härtel quando pubblicarono la partitura nel 1834, mentre le parti orchestrali continuarono a chiamarsi "Le Ebridi", da cui i due nomi ancora oggi utilizzati.

## **Gustav Mahler (1860-1911)**

Negli anni giovanili, quando era studente al Conservatorio di Vienna, Gustav Mahler scrisse soprattutto Lieder, inizialmente su testi propri, oltre ad alcuni lavori di musica da camera. Nel 1884, quando fu assunto

come secondo Kapellmeister a Kassel e si era innamorato del soprano Johanna Richter, scrisse il suo primo ciclo di Lieder di grande valore, i "Lieder eines fahrenden Gesellen" (I canti di un giramondo). Il secondo Lied di questo ciclo, **"Ging heut morgen über's Feld"** (Me ne andavo stamane per i prati), parla di un giovane che sembra apprezzare la natura ed esclama ripetutamente "non sarà bello il mondo?", ma in realtà vuole solo consolarsi, perché la donna che ama sta per sposare un altro. Dal 1888 in poi, Mahler trasse i suoi testi principalmente dalla raccolta "Des Knaben Wunderhorn". Per questo motivo si parla spesso di lieder del Wunderhorn, anche se Mahler pubblicò la sua seconda raccolta come "Humoresques", tra cui **"Des Antonius von Padua Fischpredigt"** (Sant'Antonio da Padova predica ai pesci, 1893). Si tratta di un testo molto umoristico: dopo che nessuno si è presentato in chiesa, Sant'Antonio fa il suo sermone ai pesci che stanno arrivando lentamente. Alla fine deve constatare: "il sermone è piaciuto", ma non ha cambiato i suoi ascoltatori. **"Ablösung im Sommer"** (Cambio di guardia estivo, 1888/89) fa parte della prima raccolta di lieder del Wunderhorn pubblicata con il titolo "Lieder und Gesänge aus der Jugendzeit" (Canzoni e canti della giovinezza). Sebbene l'indicazione per l'esecuzione sia "scherzoso", il testo inizia con una tragedia - "der Kuckuck hat sich zu Tode gefallen", (Il cucù è morto), chi ora deve provvedere all'intrattenimento? Ma presto il problema viene risolto: è l'usignolo a prendere il suo posto.

Ciò che accomuna questi tre brani è che si riferiscono alla natura in modi diversi. Ma ciò che è molto insolito è che Mahler li ha incorporati nelle sue prime tre sinfonie. La melodia di "Ging heut morgen über's Feld" forma il tema principale del primo movimento della Prima Sinfonia, lo scherzo della Seconda Sinfonia è basato su "Des Antonius von Padua Fischpredigt" e "Ablösung im Sommer" inizia il terzo movimento della Terza Sinfonia, intitolato da Mahler "Was mir die Tiere im Wald erzählen" (Cosa mi raccontano gli animali nel bosco).

### **Michele Cagol (1979\*)**

Anche **"What the Glaciers Tell Me"** fa riferimento a questa frase e a questo Lied. Il compositore esplica il suo lavoro con queste parole: "What the Glaciers Tell Me" è una composizione su una questione

ecologica di estrema importanza legata al cambiamento climatico e strettamente influenzata dalle azioni e dall'impatto degli esseri umani. Il titolo della composizione è un omaggio e una ideale continuazione del primo abbozzo di struttura della Terza Sinfonia di Mahler. Il principale riferimento mahleriano è lo Scherzo (terzo movimento) della Terza Sinfonia (del quale il Lied "Ablösung im Sommer" costituisce la base). Si tratta di un pezzo "animale/animalesco" (con il suo cuculo e usignolo) e il sottotitolo del movimento è "Quello che gli animali della foresta mi raccontano". In "What the Glaciers Tell Me" c'è un progressivo spostamento dal mondo animale a quello più ampio dell'ambiente (entrambi minacciati dall'uomo).

Due elementi – due mondi sonori – sono stati messi in relazione: da un lato, due frammenti del terzo movimento della Terza Sinfonia (la linea del corno postale alle battute 510-514 e la linea dei corni alle battute 545-556), dall'altro, tre frammenti di registrazioni di ghiacciai che si sciolgono. Per creare il materiale (le altezze) è stato utilizzato un procedimento logico: l'operatore logico XOR, che nella teoria degli insiemi corrisponde alla differenza simmetrica. Dati due insiemi,  $A$  e  $B$ , la differenza simmetrica tra  $A$  e  $B$  è l'insieme  $C$  a cui appartengono tutti gli elementi di  $A$  e  $B$ , ad eccezione degli elementi che  $A$  e  $B$  hanno in comune ovvero ad eccezione della loro intersezione. I tre frammenti delle registrazioni dei ghiacciai che si sciolgono sono stati analizzati e i rispettivi spettri sono stati raggruppati in tre gruppi di note (questi tre "accordi glaciali" sono gli  $A$ ). I  $B$  sono accordi derivati dagli spettri teorici (le armoniche) costruiti sulle note (le frequenze fondamentali) dei due frammenti melodici mahleriani. La differenza simmetrica (XOR) tra gli  $A$  e i  $B$  è stata calcolata, e sono stati così ottenuti gruppi di accordi con indicazioni di priorità delle note (derivate dall'ampiezza relativa delle parziali).

La melodia di apertura è stata creata a partire dagli "accordi glaciali".

**Felix Mendelssohn** fu ispirato a scrivere la sua **Quarta Sinfonia** durante la seconda tappa del suo Grand Tour in Italia, da cui il titolo "**Sinfonia italiana**". Dall'ottobre 1831 trascorse 10 mesi in Italia, la maggior parte dei quali a Roma. Lungo il percorso visitò anche Udine, Venezia, Bologna e Firenze, e successivamente Napoli, Genova e Milano. Tuttavia, elementi tipicamente italiani si trovano solo nell'ultimo

movimento, il Saltarello, che prende il nome da una danza popolare che Mendelssohn avrebbe osservato al carnevale di Roma. Il primo e il terzo movimento della sinfonia, invece, trasmettono impressioni più o meno forti del soleggiato paesaggio italiano, della natura, della cultura e dell'architettura. Mendelssohn iniziò ad abbozzare l'opera a Roma nel febbraio del 1831, aggiungendo il secondo movimento lento un anno più tardi, dopo la morte del suo venerato amico Johann Wolfgang von Goethe. Con una melodia solenne su un costante "incedere" dei violoncelli e dei bassi, Mendelssohn fece riferimento ai ricordi delle processioni di pellegrinaggio in Italia. Completata nel marzo del 1833 come parte di una commissione per la London Philharmonic Society, l'opera fu eseguita per la prima volta a Londra nel maggio dello stesso anno con grande successo. Mendelssohn, tuttavia, non ne era soddisfatto e tentò più volte delle revisioni. Infine, la versione originale fu pubblicata nel 1851, dopo la sua prematura morte.



## Gli interpreti

Nata in Alto Adige, **Anna Lucia Nardi** ha studiato canto al Conservatorio Monteverdi di Bolzano con Luise Gallmetzer e Sabina von Walther e ha seguito corsi di perfezionamento con Christa Ludwig, Brigitte Fassbaender, Gertrud Ottenthal, Kurt Widmer e Hedwig Fassbaender.

Dal 2013 è membro dell'Accademia di Montegrail di Gustav Kuhn e per molti anni è stata membro dell'ensemble del Tiroler Festspiele Erl. Nel 2015, Anna Lucia Nardi ha cantato nel ruolo di Maddalena in "Die Meistersinger von Nürnberg" di Richard Wagner e in quello di Rossweisse nella "Walküre" in una tournée in Cina sotto la direzione del Maestro Gustav Kuhn. Nell'autunno 2016 ha debuttato al Teatro San Carlo di Napoli ne "Il nano" di Alexander von Zemlinsky (Terza cameriera).

Nel 2017 Anna Lucia Nardi ha tenuto il suo primo concerto con l'Orchestra della RAI di Torino. Sotto la direzione di Christian Arming, ha cantato la parte di mezzosoprano nel Lobgesang di Fanny Hensel Mendelssohn Bartholdy. Nell'ambito di Brixen Classics 2021, Anna Lucia Nardi si è esibita in un gala lirico assieme a Camilla Nylund e Juan Diego Flóres. Nell'autunno 2022 ha cantato il "Canto della Terra" (Gustav Mahler) al Teatro Ristori di Verona con l'Ensemble Windkraft diretto da Kasper De Roo. È pluripremiata in concorsi canori internazionali.

Dopo decenni trascorsi a New York, la direttrice d'orchestra tedesca **Sybille Werner** risiede ora a Dobbiaco. A New York è stata direttore principale per tre stagioni della Manhattan Opera Association, per due stagioni della Rockaway-Five Towns Symphony e per nove stagioni del New York Symphonic Arts Ensemble. Oltre al repertorio operistico tradizionale, la Werner ha diretto anche drammi di musica contemporanea a New York, Tokyo e Kyoto e all'Opera di Cleveland. La signora Werner ha debuttato in Polonia con la Filarmonica di Stato di Czestochowa, seguita da concerti con le orchestre di Kalisz, Koszalin, Plock, Bialystok, Torun, Walbrzych, Kielce, Poznan e Cracovia. Altre apparizioni come ospite includono concerti con il Collegium Musicum Schloss Pommersfelden in Germania, la Fort Collins Symphony

Orchestra in Colorado, i Belgrade Strings, l'Orchestra Sinfonica di San Luis Potosi in Messico e I Maestri a Londra. È stata inoltre chiamata per registrazioni radiofoniche con l'Orchestra Sinfonica di Bamberg e l'Orchestra Sinfonica SWR di Kaiserslautern.

Sybille Werner è inoltre attiva come ricercatrice mahleriana e ha lavorato per molti anni con il famoso biografo mahleriano Prof. Henry-Louis de La Grange. Insieme a lui ha rivisto e ampliato il primo volume della sua monumentale biografia su Mahler, un progetto che ha portato a termine durante la malattia di de La Grange e dopo la sua morte nel gennaio 2017. L'opera è stata pubblicata da Brepols nel 2020. Inoltre, Sybille Werner si è specializzata nella cronologia delle esecuzioni delle opere orchestrali di Mahler nel periodo dal 1911 al 1961 e ha pubblicato e tenuto conferenze su questo argomento per la Gustav Mahler Society di New York, il simposio "Dopo la morte di Mahler" a Vienna e le Settimane Musicali Gustav Mahler di Toblach.

Fondata nel 2019, la **Mahler Orchestra Dobbiaco** è nata dall'idea di dare a musicisti della regione e non solo l'opportunità di suonare un'opera di Mahler nell'ambiente da lui tanto apprezzato. Il compositore scrisse le sue ultime grandi opere nelle estati dal 1908 al 1910 qui a Dobbiaco e disse: "Qui è meraviglioso e rinfresca corpo e anima". In questa atmosfera speciale, sotto una guida professionale, i musicisti dell'Euregio possono ora misurarsi con la musica di Mahler. Siamo particolarmente lieti di dare il benvenuto alla rinomata violinista Myriam Dal Don come primo violino quest'anno.

Il compositore **Michele Cagol** è ricercatore in pedagogia generale e pedagogia sociale presso la Libera Università di Bolzano, Facoltà di Scienze della Formazione. Ha conseguito la laurea in Filosofia (Università di Bologna), un Master di secondo livello in Scienze Cognitive (Università di Siena) e un dottorato di ricerca in Scienze dell'Educazione (Libera Università di Bolzano). I suoi principali interessi scientifici sono l'educazione emotiva e l'educazione ecologica/sostenibile. Ha studiato clarinetto e composizione sperimentale presso il Conservatorio di Bolzano, ha conseguito l'attestato di produzione musicale elettronica presso il SAE Institute di

Milano, un master in Musica e Nuove Tecnologie presso il Conservatorio di Bolzano e un master in Composizione presso il Conservatorio di Trento. Le sue recenti composizioni strumentali sono state eseguite dall'Ensemble21 (Belgio; diretto da Marc Collet) e dall'Ensemble MotoContrario (Italia) a Trento, Riva del Garda e Udine. Con il duo di musica elettronica sperimentale kvsu (Michele Cagol & Hannes Pasqualini) e akirasrebirth (Roland Lioni) ha tenuto concerti e performances a Bolzano, Bologna, Milano, Innsbruck, Monaco e Dresda e ha partecipato come compositore ed esecutore al festival di cultura contemporanea Transart nel 2014 e 2015.

La sua composizione radical beauty per flauto, sassofono tenore, percussioni, chitarra, baritono, violino e contrabbasso è stata eseguita dall'El Cimarrón Ensemble e dal baritono Robert Koller sotto la direzione di Clemens Heil alle Settimane Musicali Gustav Mahler 2022, dove gli è stato commissionato un lavoro per la Mahler Orchestra Toblach.

***Nächstes Konzert / prossimo concerto***

*Freitag / venerdì 28.07., ore 18.00 Uhr*

*Sala Gustav Mahler Saal*

**Asian Youth Orchestra**

**Lydia Teuscher, Sopran – soprano**

**Joseph Bastian, Dirigent – direttore**

---

Künstlerische Leitung / Direzione artistica: Dr. Josef Lanz

Unterstützer der / Sostenitori delle Settimane Musicali Gustav Mahler Musikwochen:



**alperia**



Toblach - Dobbiaco



Gemeinde der Drei Zinnen  
Comune delle Tre Cime



In Zusammenarbeit mit / In collaborazione



**CULTURE**

**CENTER**

*Gustav Mahler*